

TROCKENÜBUNG

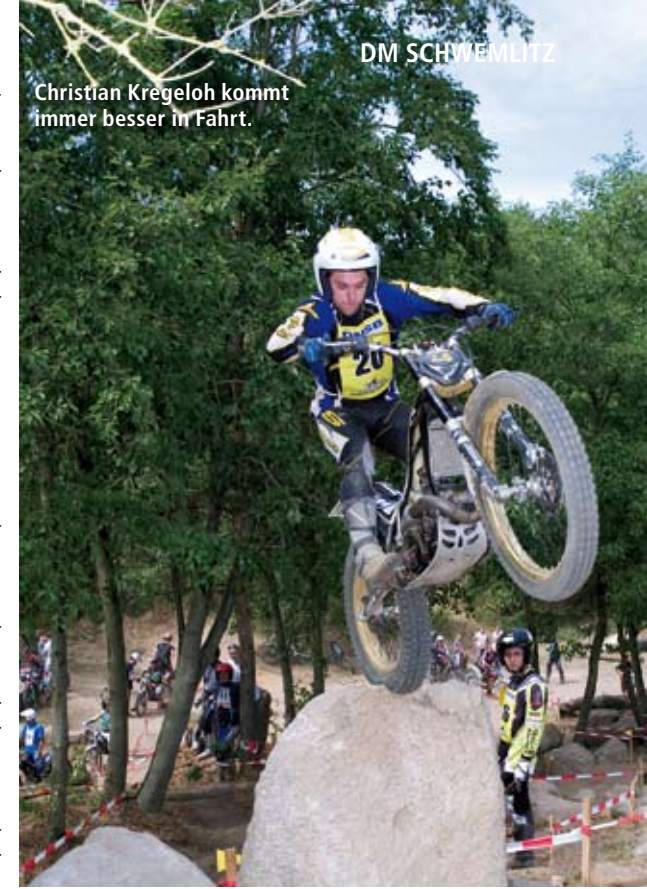
Deutsche Meisterschaften in Schwemlitz am
31. Juli und 01. August 2010.

Text: Hans Greiner; Fotos: Bernd Bundschuh



Der Tabellenführer nach 6 von 10 Läufen heißt
Jan Junklewitz.

Christian Kregeloh kommt
immer besser in Fahrt.



Der Lokalmatador Stefan Griebenow
fuhr zwei sehr gute fünfte Plätze ein.



Als die Lizenztrialer Ende Juli im Schwemlitzer Trialgelände zusammen kamen, war das beinahe wie ein Saisonauftakt. Ganze drei Monate waren seit den ersten beiden Läufen zur Deutschen Meisterschaft 2010 in Großheubach vergangen. Das ist eine lange Zeit, in der einiges passieren kann.

In der Zeit kann man beispielsweise ein Trialgelände ordentlich umkrepeln. Das hat der MC Ebstorf gemacht, zwar nicht nur in diesen drei Monaten, sondern auch schon früher, aber dafür umso gründlicher. So verstärkte „Matthis“, ein Heidestein von Obelix Ausmaßen, die letzte Sektion und so manche Stufe und so manches Hindernis wurde zum ersten Mal von DM-Fahrern unter die Räder genommen.

Man kann in der Zeit auch an seiner Form arbeiten, fleißig Trainieren und alle internationalen Prädikate mitnehmen. Das haben Jan Peters und Jan Junklewitz zwar auch nicht nur in diesen drei Monaten getan, sondern schon über den Winter, doch auch hier war das Ergebnis sichtbar: Ihre ersten Plätze bedeuteten für Jan Peters, seinen ersten DM-Laufsieg errungen zu haben, und für Jan Junklewitz, in der Tabelle mit Mirco Kamel gleichgezogen zu sein.

Allerdings kann es auch ganz anders laufen und die Zeit vergeht, ohne dass man sein Ziel erreicht hat. Dieses Pech hatte Jochen Schäfer, der das Auftaktwochenende in Großheubach zwar als Führender verließ, jedoch auch mit einem vermeintlichen Bänderriss am rechten Fußgelenk. Drei Monate erschienen zunächst ausreichend, um diese Verletzung gut genug auskurieren zu können. Doch bei der Heilung gab es Komplikationen und weitere Untersuchungen ergaben, dass auch Teile des Knochens und Gelenknorpels mit ausgerissen waren und eine Operation somit unumgänglich. Seine Genesung wird also weit mehr als nur drei Monate in Anspruch nehmen, und so kam es, dass Jochen in Schwemlitz nicht mit dabei war und die Jagd auf seinen zweiten Titel in dieser Saison abhaken muss.

Drei Monate waren also seit dem Saisonauftakt vergangen, als sich die lizenzierten Trialfahrer zu ihrem zweiten Stelldichein in Schwemlitz trafen. Und ein Unbedarfter hätte das Fahrerlager in der Sandkuhle wohl so gedeutet: Sommer, Sonne, Camping und Urlaub. Ja, man hätte es durchaus auch länger als ein Wochenende hier aushalten können! Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: An der Bierbude konnte man nicht nur den Durst löschen, sondern auch den Hunger stillen und Dank der Duschen konnten die Sandkörner vom Körper gewaschen werden.

Es hatte lange nicht mehr geregnet in und um Schwemlitz. Der Sand war fein und demzufolge die Steine rutschiger als man mit bloßen Augen sehen konnte. Daran änderte auch die abendliche Bewässerung der besonders steilen Hangpartien durch die Feuerwehr wenig. Deshalb waren die Punktezahlen ordentlich hoch und der Schwierigkeitsgrad musste für den Sonntag keineswegs angezogen werden, eher im Gegenteil.

Die Sektionen wurden in diesem Jahr sehr gelobt. Waren sie doch in Anbetracht dessen, dass es sich hier um zumeist künstliche Hindernisse bzw. von Menschenhand erschaffene Sektionen handelt, sehr flüssig zu fahren. Lediglich die Sektionen im hinteren Teil des